

Postamt 1. Kl.
Postzeit:
Montagsmorgen:
Wo. Mittwoch
12 Uhr
Wochenende: 12.

Zeitung in 4 Blatt
Sonderausgabe
Verbreitung:
Umlage:
18,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Redacteur: Julius Reichardt.

Aboabreise:
Wochentaglich 20 Rgt.
bei unregelmäßiger Ver-
teilung in 4 Quoten.
Durch die Post: 1 Rgt.
wiederholtsweise 20 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Posttaxe:
Für den Raum einer
gehaltenen Post:
1 Rgt. Unter "König-
sland" 2 Rgt.

Dresden, den 23 October.

— Ein Extra-Blatt des Dresdner Journals bringt eben folgende langerliche telegraphische Nachricht: „Berlin, Sonntag, 21. October, Abends 1/2, 11 Uhr. (Offizielle Meldung.) Heute ist der Frieden zwischen Preußen und Sachsen unterzeichnet worden.“

Die „Zeit. Corresp.“ schreibt: „Bei den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Sachsen handelt es sich nicht um eine permanente Besetzung einzelner Positionen des Königreichs mit preußischen Truppen, sondern um provisorische Anordnungen dieser Art, deren Dauer von dem Zeitraume abhängt, welcher für die Reorganisation der sächsischen Armee erforderlich sein wird. Es versteht sich von selbst, daß während des in letzterer Hinsicht eintretenden Übergangsstadiums preußische Truppenmehrheit im Königreiche anwesend bleiben müssen; es ist aber auch einleuchtend, daß diese Occupation nach Beendigung des Kriegszustandes den sächsischen Gemeinden keine unangenehe Last bereiten wird.“

Die gerade noch rechtzeitig gestern eingetroffene Friedensnachricht hat auch den übertrieben durch schöne Witterung begünstigten Dresdner Jahrmarkt einen frischen Impuls gegeben. Man wußte sich auf dem Altmarkt, Antoniplatz und anliegenden Straßen mühvoll durch die große Zahl der Käufer hindringen, namentlich bemerkte man über viel Landbewohner, welche tüchtig drausstoßen. Die Schuhmacher-, Leinwand-, Webwaren-, Filzjäger- und Pfefferluchenreihen waren reich gesegnet mit Waren und Abnehmern, die Betbedarfshändler konnten nicht genug abwiegen, die Lausitzer Leinwandhändler nicht genug abmessen und abschneiden; auch in Zwiedeln war kein Mensch zwecklos begegnet; man aller zehn Schritte einem Zusammensein mit einer Zwieseltröhre über die Schulter, ein Stiel Weißfuchs in der einen, und ein Paar neue Stiefel in der andern Hand. Uebrigens waren an den Säulen bereits gestern Mittag Einladungen zur Friedensfeier auf dem Schillerschlößchen und bei Reichsbrücke zu lesen, und ein Telegramm des Dresdner Journals berichtet, daß man in Löbau nach Eingang der Friedensbotschaft mit allen Gloden geläutet hat.

Der Rath zu Leipzig bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß auf die von ihm unterm 4. hvj. an Se. Majestät den König gerichtete „ehrenkriegerische Vorstellung“ folgende Verordnung der königlichen Landescommission eingegangen ist: „Seine Majestät der König haben die Adresse, welche der Rath der Stadt Leipzig an Allerhöchstes Demselben vergeben sein wird, inmitten Ihres gelehrten Volkes zurückzulehnen. Um diesen Zeitpunkt herbeizuführen, bedarf es aber nicht blos einer Festlichkeitsrede, wie der Rath der Stadt Leipzig nach „der allgemeinen Auffassung“ zu glauben geneigt ist.“

Zu den größten Opfern für das Wohl Ihres Volkes bereit, vermögen Seine Majestät aber auch jetzt noch nicht den Umfang der Bedingungen zu übersehen, von deren Gewährung der Abschluß des Friedens und zugleich auch der Eintritt der Landeskommission in der Armee abhängt gemacht werden wird. Die Spannungen desselben dem Lande zuzugeben zu sehen, ist der heilste Wunsch Seiner Majestät, diesem Ziele gehorcht Ihr armer Strohmann. Möge die Treue des sächsischen Volkes, die sich auch wieder in dieser Zeit der trials so schön bewährt, sich auch seiner nicht verläugnen, möge es mit Vertrauen und Erfüllung ausdachten! Unter Gottes gnädigem Beistand wird es hoffentlich in nicht fernher Zeit gelingen, dem Lande einen Frieden zu sichern, der die Wunden, welche der Krieg geschlagen, heilen und unter dessen Schutz der frühere Heimatland wieder erblühen wird. Dresden, 18. October 1866. Königliche Landescommission. Dr. Schneider. v. Engel.

Neuestes Verschiven nach sollte am heutigen Tage das Gesetz der Kr. des Königs von Karlsbad nach Teplitz verlegt werden.

Der Generalstabsoffizier Hauptmann v. Winkel hat vorgerufen auf der Rückseite von Karlsbad nach Berlin unsere Stadt passiert.

Das Gericht von der bevorstehenden Erneuerung des Kreisdirektors von Post & Telegraph zum 1. Januar gekannt, gutem Vernehmen z. g. an Conflans.

Der König hat in Karlsbad unter dem Vor-
sitz Cr. Majestät das Königreich eine Konferenz stattfinden zu

der Sr. R. Hoheit der Kronprinz und der Generalleutnant von Schimpff aus Wien hinzugekehrt waren und an der noch der Staatsminister von Hallenstein, der Generalmajor von Fabrice und der Geheimrat von Dose Theil genommen haben. —

Als ausgemacht durfte es zu betrachten sein, daß der bisherige L. sächsische Gesandte am L. preußischen Hofe, Graf Hohenlohe, auf seinen früheren Posten nicht zurückkehren wird. —

Im L. Hoftheater wurden die Herren Kammermusiker am vergangenen Sonntag kurz vor Beginn der Ouverture durch einen vom vierten Rang herabstürzenden schweren Stock mit Beigriff nicht wenig erschreckt. Die Sache ging ohne Unheil ab, doch durfte den Stockhabern mehr Vorsicht anrathen sein, ein Stock gehört überhaupt nicht auf den Zuhörerplatz. —

Der Lippische Correspondent der „Augsburger Allz. Zeit.“ meldet als ein Gerücht, der Kronprinz von Sachsen habe vor Kurzem, als die österreichischen Erzherzöge ihre Inhaberschaften preußischer Regimenter dem Könige Wilhelm zurückgaben, in Wien diesen Schritt entschieden gemäßbilligt und die Erklärung abgegeben, daß, wenn er nicht mit seinen Truppen auf österreichischen Boden stände und die Gastfreundschaft Österreichs verlöse, er seinerseits die Inhaberschaft seines österreichischen Regiments niederlegen würde.

In Briesnitz sind vorgestern früh in der fünften Stunde die sämtlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit den Grundstücken u. s. w. des Gutsbesitzer Gerlich in Flammen aufgegangen. Dabei haben Bohn Stück Schweine und verschriebenes Federholz ihren Tod im Feuer gefunden.

Am Sonntag Morgen in der zehnten Stunde hat sich auf der westlichen Staatshafen ein schreckliches Unglück zugegragen. Der 22jährige Schaffner Böttcher (aus Altdorf bei Nürnberg gebürtig) hatte sich, während der Zug im Gange war, von seinem Platz auf dem Verdeck eines Wagens erhoben, um den Mantel anders umzulegen und hatte dabei die Überbrückung in der Nähe von Connewitz außer Acht gelassen. Die Brückenbalen schmetterten den Kopf und der furchtbare Stoß warf den Unglückslichen herab auf die Schienen.

Das Dresdner Journal schreibt: Mehrere Zeitungen enthalten die Angabe, es sei auf Anordnung der Landescommission Dr. Joseph in Leipzig wegen einer Mitteilung an die „Constitutionelle Zeitung“ aus Briefen sächsischer Soldaten vernommen und eine Haussuchung nach Briefen in seiner Wohnung veranstaltet worden. Wir haben hierauf zu erwarten, daß die L. Landescommission von dem Vorzange überhaupt keine offizielle Kenntnis erlangt, am wenigsten eine Verordnung in einer Sache erlassen hat, welche, soweit man sie nach den Zeitungsnachrichten h. urk. h. kann, lediglich dem Gebiete des Strafrechts angehört.

Eine Wiener Zeitung bringt folgenden „Abschiedsgruß an die sächsische Armee“: In den nächsten paar Tagen fehren die sächsischen Truppen, unsre lieben Gäste, in ihre Heimat zurück. Wir glauben uns der einmütigen Zustimmung des Publikums versichert zu halten, wenn wir diesen Augenblick nicht verschrecken lassen, ohne an die Sachsen einen herzlichen warmgefühlten Abschiedsgruß zu richten. Sie waren unsre Bundesgenossen, sie sind uns bis zum letzten Augenblide treu zur Seite gestanden, sie müssen die traurigen Folgen eines für uns wie für sie, für Ihren König und für ihr Heimatland, unglücklichen Feldzuges mit Resignation ertragen. Aber das ist es nicht allein, was den Sachsen die Sympathien der Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs erworben, was sie ihr lieb und wert, den Abschied schwer gemacht hat. Die Bevölkerung Wiens und Niederösterreichs hat in den sächsischen Soldaten Männer lieb gewonnen, unter deren militärischen Röden bürgerliche Herzen schlagen, die sich nicht als eine dem Volksgenossen fernstehende Rasse, sondern als ein Bestandteil ihres Volkes fühlen. Sie hat in diesen sächsischen Soldaten auf der Stufe einer achtungswerten Kultur stehende Stammesgenossen, sie hat in ihnen die treuen Bürger ihres Heimatlandes schätzen und achten gelernt. Wir überlassen es dem Kriegshistoriker der militärischen Bravour, dem Muthe und der Ausdauer, welche unsere Bundesgenossen im Kampfe mit Preußen glänzend bewährt haben, gerecht zu werden, wir beabsichtigen an dieser Stelle nur den bürgerlichen Zugenden, den ächt menschlichen Vorzügen, durch welche die sächsischen Soldaten sich so wohltuend auszeichnen, die gerechte Würdigung und Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Wir nehmen bloß von einer Thatache Alt, wenn wir es hier aussprechen, daß alle Bewohner Niederösterreichs, bei denen Sachsen einquartiert waren, oder die sonst Gelegenheit gehabt, mit ihnen in Verbindung zu kommen, ihnen das ungeteilte Lob zollen. Ueberall hat man die Sachsen als Leute kennen gelernt, die beschaffen und mäßig in ihren Ansprüchen, artig und liebenswürdig im Umgange sind und an denen Niemand eine Spur von Überhebung oder Rohheit zu entdecken vermochte. Und diese rühmenswerten Eigenschaften greifen nicht etwa blos den Offizieren, sondern auch der gesamten Mannschaft der sächsischen Armee zur eigenlichen

Siebzehn. Es kann daher Niemand verwundern, daß die Sachsen, namentlich in den Sommerfrischen und Badeorten nächst Dresden, geradezu der Mittelpunkt des geselligen Lebens geworden sind, daß die Offiziere wie Soldaten, in allen bürgerlichen Kreisen gerne aufzutreten und wohl gelitten waren, und daß man jetzt mit Sicherheit sich von ihnen trennen und sie niets in freundlicher Erinnerung behalten wird. Der Feldzug in Böhmen hätte für Österreich nicht unglücklicher enden können. Er hat dem Österreichische Würde geschlagen, die vielleicht in Jahrzehnten noch nicht verarbeitet sein werden. Man wird uns nicht widersprechen, wenn wir behaupten, daß die Bekanntheit mit den liebenswürdigen Sachsen, welche zu knüpfen wir in Folge dieses Feldzuges Gelegenheit hatten, die einzige freilich blos „schöne“ Wichtigkeit derselben bildet. Dies sagen wir den sächsischen Dampfern als Abschiedsgruß.

Laut einer Depesche aus Karlsbad an die Wiener Zeitung ist Sr. R. Hoheit der Kronprinz von Sachsen am 20. Oktober wieder nach Regensburg abgereist.

Vorgestern wurde der Berliner drei Viertel 3 Uhr früh plötzlich durch ein Notsignal zwischen der Weinstraße und Rößelschenbroda angehalten, die Passagiere erschraken und vorwärts einen Unglücks. Da stieg ein Schaffner ganz gelassen von seinem Obersitz herab und hob von der Bahn einen Gürtel hoch auf, welcher einem Herrn entfallen war. Der Zug setzte sich nach diesem erschütternden Ereignis wieder in Bewegung.

Wie wir vernehmen, gibt Gustav Strobelow in Niederschönau ein Schriftchen zum Besten der in Ehrenfriedersdorf ausgebrennten und 11 in der Nähe von Freiberg durch einen Verunglückten heraus, enthaltend sieben Gedichte von Karl Graupner, Verfasser des schönen Gedichtes „Wer gern dahin sein Letzte giebt“ etc. Derselbe giebt in diesen Gedichten ein detailliertes Bild des ganzen Unglücks in Ehrenfriedersdorf, sowie andere Scenen aus dem letzten Kriege in erhabender Weise. Wir wollen sehen, daß auch dieses Schriftchen bei dem Publikum Eingang finden möge, was zu hoffen wir umso mehr berechtigt sind, da die Werke Karl Graupner's bisher so gute Aufnahme gefunden. Der Preis 2½ Rgt. ist ein so niedriger und der Zweck ein so äußerst wohltätiger, daß gewiß jeder sein Scherlein geben wird, zumal von diesen Unglückslichen neuerdings wieder Hilfe erlangen.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurde ein Gutsbesitzer in Niederschönau aus dem Stalle eine Kuh geholt. Die Spur der Diebe wies nach Dresden hin, weil man am 14. October zwei Männer gesehen hatte, die mit einer Kuh und der Hörnerkrone darüber in der Richtung nach Dresden gegangen waren. Der hiesigen Königlichen Polizeidirection ist es gelungen, die Diebe zu ermitteln. Der Eine ist ein Fleischhauer von hier, der Andere ein gewisser Markthelfer aus Dresden. Sie haben die Kuh hier auf der Waldgasse gefangen gestellt und die Haut nach Tharand verlaufen.

Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der König den Generalmajor von Fabrice mit der Leitung des Militärdepartements beauftragt. Letzterer war am vergangenen Samstag hier aus Karlsbad angelommen, er hat sich am 23. October wieder nach Berlin zurückgegeben.

Unter den in hiesigen Lazaretten verpflegten Militärsoldaten befanden sich bekanntlich auch Preußen, Sachsen und Österreich auch eine Anzahl Italiener. Alle Dresden Blätter lieferten den Lazaretten täglich eine Anzahl Menükarte gratis und nur die Italiener mußten zahlen, da selbstens keine deutsche Zeitung lesen konnten. Auf deren Kosten wendete sich Jemand von hier nach Mailand mit der Bitte zu dortige Zeitungsexpeditionen, ihren Franken und verwandten Landesleuten einige Sätze umsonst zu liefern, während ein dort anwesender Deutscher die Versendung auf seine Kosten besorgen wollte. Ja, da kam man schlecht an, die Antwort dieser Expeditionen war rein ablehnend unter dem Vorbehalt: „da sind wir zu patriotisch!“ Was die Herren Italiener unter Patriotismus eigentlich verstehen, ist hier zu Sande gewiß Jedermann unbegrifflich.

Durch eine am 26. August d. J. in dem an der preußischen Grenze gelegenen Dorfe Röllmen ausgebrochenen Feuersbrust wurden daselbst zehn Bauernhäuser und drei Wohnhäuser und in dem daran liegenden Dorfe Böhla ein Bauernhof und drei Wohnhäuser in Asche gelegt. Am 18. dieses Monats gegen 7 Uhr brach nun in Böhla wieder Feuer aus, durch welches daselbst sechs Güter, sowie in Röllmen ein Bauernhof eingeschlossen und dadurch anderweit sieben Familien obdachlos wurden, die einen großen Theil der Habe verloren; darunter befindet sich auch eine durch den ersten gebrochenen Brand bereits betroffene Familie. Neun preußische Sperren und fünf aus den sächsischen Ortschaften waren auf die Brandstätte erschienen.

Am Sonntag Morgen ritten vier Herren durch Dresden

und noch gut geschnittenen Blättern herab, aus welchen zu entnehmen war, daß noch etwas umb die glänzenden Seine vorwärts seien. Mündere Veranlassung als „den Brück herauszuschinden“ konnten diese Reiter zu solcher ungewöhnlichen, den Willen eines Wiedereinigers erregenden Anstrengung kaum gehabt haben. Ganz sicher ist aber auch der Empfang Seiten des Pferdeverleihs beim Wiedereintreffen im Stalle von verschiedenen Reitern begleitet gewesen.

Mit großer Freude vernahmen die hiesigen Bewohner, daß man seit vergangenem Sonnabend die Sprengladung aus den Brückenspellen entfernt und die Bohrlöcher in denselben wieder fest mit Steinen ausgefüllt und verencementirt hat. Auch die auf den betreffenden Pfeilern positionierten Schilde waren wieder eingezogen worden.

Auf Schadowitzer Flur hatten am 18. d. M. drei Schußnäbe einen zusammengetragenen Haufen dürrer Kartoffelkraut und Stoppeln angezündet und sprangen zum Vergnügen über das Feuer hinweg. Dies geschah auch Seiten der herzoglichen 11 Jahre alten Tochter des Bergarbeiters Georg aus Schadowitz; deren Kleider gerieten aber hierbei in Brand und erhielt das unglückliche Kind dadurch solche Brandwunden, daß es am anderen Morgen daran verstarb. — Am 19. d. M. Nachmittags ist in dem Seitengebäude des Beutlermeisters Reitels in Thum Feuer zum Ausbruch gekommen, das dieses Gebäude und das Wohnhaus in Asche legte. Da die Mehrzahl der Bewohner, darunter der Besitzer selbst, während dem abwesend waren, so konnte von den Habseligkeiten nur wenig gerettet werden. — In Grumbach bei Jöhstadt sind am 20. d. M. früh gegen 5 Uhr in Folge eines beim Gutsbesitzer Bräuer ausgebrochenen Schadensfeuers dessen Wohnhaus mit Scheune, sowie dem Gutsbesitzer Reitels daselbst das Wohngebäude, die Scheune und ein Schuppen niedergebrannt. Wegen der durch heftigen Sturm erfolgten schnellen Verbreitung des Feuers ist mit Ausnahme weniger Geschäftshäusern die ganze Stadt, darunter noch alte Betriebe, eine bedeutende Quantität Häuser zu Bündhöhlen und für mehrere Hundert Thaler geöffnete Epizipen mit verbrannt. In der Kreuzfelder Spritze war unterwegs eine Achse gebrochen und konnte dieselbe deshalb nicht auf der Brandstelle eintreffen.

Die „Berliner Börsejtg.“ berichtet: „Seit längerer Zeit gehen uns Anfragen zu, die sich auf die Entlastung des einen der beiden Directoren der Weimarschen Bank und auf die hierbei etwa der Bank selber erwachsenden Verluste beziehen. Wir haben hieraus Veranlassung genommen, genaue Informationen einzuziehen und theilen auf Grund derselben mit, daß die Bank in Folge von Unregelmäßigkeiten, welche dem ausgeschiedenen Bankdirektor Polte zur Last fallen, allerdings 32,000 Thaler verloren, daß aber alle darüber hinausgehenden Gerüchte jeden Grundes entbehren.

Aus Schandau und seiner Umgebung läßt sich in der jetzigen Zeit entweder recht viel oder recht wenig berichten. Unsere Hotels sind öde und leer, „nur der Wind zieht durch die Hallen, nimmer tönet Speer noch Schild!“ Nur die Eisenbahn und die bei uns anlegenden spälichen Dampfschiffe bringen manchmal einen fremden Passagier, der höchstens einmal über Nacht bleibt oder gar nach wenigen Stunden wieder abschafft, nachdem er sich noch gezeigt, daß er in Schandau — und man bedenke, daß keine Badegäste mehr hier sind — für ein Glas Bierlich Bier 25 Pfennige zahlen müßte. Er hält sich daher lieber an's Bodenbacher, das hier aus vielen Gründen frisch und billig steht. Auch das herrliche „Bad“ ist jetzt verlassen, wird aber dennoch in diesem Winter ein lebendiges Leben enthalten, indem der Birth Concerte, Vorlesungen &c. nach einander veranstalten will. Die Elbe ist bei uns so schmal, daß man mit einer langen Stange fast von einer Fährtreppe zur andern langen kann, und das Wasser ist so klein, daß man auf Breitgängen erst weit hinübergehen muß, ehe der Kahn genug Fahrtwasser erhält, und dann geht's auch noch sehr langsam. Wie die Dampfschiffe sich noch durcharbeiten, ist unerträglich, umso mehr, als sie pünktlich ankommen und abgehen. Den Fremdencontingent stellen jetzt nur die „reisenden Kaufleute“ mit ihren Waarenproben, von denen die Elbfahre aus jedem Eisenbahnzug weich: herübertrudert. Das gesellige Leben hat aufgehört, Alles hat sich winterlich eingepackt und sitzt hinter dem warmen Ofen, hattend blos der Neugkeiten, welche die Blätter aus der Residenz bringen. Hoffentlich bringt die nunmehr eingetroffene Friedensnachricht neues Leben in unser romantisches Thal!

Offizielle Gerichtssitzung am 22. October. Die heute zuerst verhandelte Sache war bereits Gegenstand der Verhandlung, wurde aber damals vertagt, um anderweitige Erörterungen anstellen zu lassen. Durch das Erkennniß dieser Instanz war der Kaufmann Bruno Männchen wegen unerlaubter Selbsthülse zu 8 Thaler Geldbuße verurtheilt worden. Er erhob hiergegen Einspruch, weil er unschuldig sei. Der Sachverhalt selbst ist folgender: der Kaufmann Männchen hatte Ende Januar d. J. ein Haus in der Karlsstraße erkaufst, um dort im Parterre ein Materialgeschäft zu errichten. In diesem Parterre wohnte zu jeder Zeit der Restaurateur Bachmann, der gegen den Bevollmächtigten des Verkäufers sich bereit erklärt hatte, bei stattfindendem Verkauf in kurzer Zeit die Localitäten zu räumen. Bei der Kaufverhandlung hat Männchen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß er den Salon und ein darüberstehendes Zimmer sofort haben müsse, und dies hat auch Bachmann, der den Verhandlungen bewohnte, zugestanden. Am 2. Februar ist Männchen mit Dienstmännern gekommen, hat die im Salon befindlichen Sachen Bachmann's in einem im Hause befindlichen Marquise gestossen und eine andere Thür eingeschlagen. Da nun Bachmann für diese Thür eine andere eingesetzt, welche den Verlust ermöglichte, so ließ Männchen am 5. Februar Arbeitsnotdurh gegen Bachmann wegen unerlaubter Selbsthülse, hauptete, daß nichts hinsichtlich des Salons verabredet worden sei, und Männchen gewaltsam seine Sachen habe fortgeschlagen lassen. Daraufhin erhielt Männchen obige Strafe vom

gerichtlichen Rat, der bei den Kaufverhandlungen als Bevollmächtigter des Verkäufers zugegen gewesen war, und auf andere Personen, die am 2. Februar dabei gewesen waren. Ersterer hat bestätigt, daß Männchen die sofortige Benutzung des Salons zugestanden worden sei, und letztere haben ausgesagt, daß die Bevollmächtigung der Sachen ohne Einspruch Bachmann's stattgefunden habe. In Folge dessen wurde heute Männchen straffrei gesprochen und Bachmann die Kosten der ersten Instanz auferlegt. — Ein Prozeß zwischen dem Deconomen Müller und dessen Ehefrau bildete die Ursache des sogenannten Verhandlungssterns. Adv. Schreiter in Radeberg klage im Auftrage Müllers gegen dessen Ehefrau auf Bezahlung von 1000 Thlr. unter dem Anführen, daß Beklagte dem Kläger gegenüber früher versprochen habe, ihm 100 Thlr. zu geben, wenn er sie heirathe. Der Müller diente Adv. Richter in Bauzen als Sachwalter. Dieser sprach in seiner Einlassungsschrift mehrmals davon, daß Müller für 1000 Thlr. sich zur Ehe verkaufte habe. Adv. Schreiter gestattete sich nun in einer an das Gericht abgegebenen Schrift die Bemerkung, daß es der Gemüthbarkeit des Klägers nicht zusage, den in der Schrift befindlichen hämischen Bemerkungen zu folgen. Adv. Richter sah in diesen Worten eine Beleidigung, klage gegen Schreiter, und dieser wurde vom Gerichtsamt Radeberg zu 5 Thlr. Geldbuße, Gewährung der Privatgenugthuung und Tragung der Kosten verurtheilt. Hiergegen erhob er Einspruch, derselbe hatte auch insfern Erfolg, als heute die Klagefreisprechung erfolgte. — Die dritte Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Tagesgeschichte.

Österreich. Neuerdings erfährt man weitere interessante Daten über den Zustand der Kaiserin Charlotte von Mexico, die aus bester Quelle herühren, insofern sie auf die Mitteilungen des Dr. Igel zurückzuführen sind, der soeben aus Miramar nach Wien zurückgekehrt ist. Nach den Berichten dieses Arztes ist auf eine Heilung kaum irgend welche Aussicht, weil die körperliche Gesundheit vollständig zurückgekehrt zu sein scheint und keine Spur mehr davon vorhanden ist, daß der Geist eine Absonderung von dem Wahne, der ihn umnachtet, hat und gegen denselben ankämpft. Ihre Idiosynkrasie, die Angst vor Vergiftung, hat die beklagenswerthe Dame allerdings noch so wenig verlassen, daß sie das Trinken absolut verweigerte und zum Essen nur zu bewegen war, wenn Dr. Igel ihr jeden Löffel vorstelle. Nicht minder hat sie zweimal, zuerst im Vatican, dann in Miramar, ihrer Begleitung zu entfliehen versucht; an letzterem Orte hatte sie sich sämmlicher Schlüsselelemente bemächtigt und wollte, als man ihr dieselben abgenommen aus dem Feuer springen, was nur die sorgfältigste Wachsamkeit verhinderte, so daß sie aus dem ersten Stock in das Erdgeschoß delogiert werden mußte. Da dies aber keine passende Einrichtung enthielt, wurde sie schließlich im Park im Gartenhaus untergebracht. Jetzt, wie gesagt, ist die hohe Frau ruhiger; die Kräfte scheinen vorüber zu sein — aber wenn auch nicht für ihre Gesundheit, so doch für ihren Verstand soll es ein böses Zeichen sein, daß diese Kräfte eben zu körperlichem Wohlbefinden bei fortwährender Monomanie geführt haben. Eine Lüge ist es, daß Louis Napoleon oder seine Gemahlin das mindeste Interesse für die erlauchte Krankheit an den Tag legen; im Gegentheil, es ist noch nicht einmal eine Anfrage aus Biarritz nach dem Ergehen der Kaiserin Charlotte eingetroffen. Das ist nicht zu entschuldigen, aber zu begreifen, wenn man weiß, daß es eine zweite unverhüllte Lüge ist, den Schauplatz des beginnenden Irrsinns aus den Tuilerien in den Vatican zu verlegen. Mag sein, daß im Vatican ein zweiter Anfall stattgefunden hat, als der heilige Vater Ihrer Majestät den Bruch des Concordats mit Mexico vortwarf. Aber der Ort der Katastrophe waren die Tuilerien; von dort nahm die Kaiserin Charlotte den Tod im Herzen mit — und der Anblick der 20jährigen Frau, welche das Opfer seiner Politik geworden, schüttelte Napoleon so zusammen, daß er dem furchtbaren Ausbrüche gegenüber hilf- und sprachlos bestand und daß sich von dem entsetzlichen Schauspiele, das selbst für die Nerven des Mannes vom zweiten December zu viel war, die heftige Verschämung seines eigenen Leibes beschreibt. Was die Kaiserin mit dem Cäsar, der ihr und ihres Gatten Leben ruinirte, in einstündiger, nach tagelangem vergeblichen Warten erlangten Audienz gesprochen, weiß Niemand. Aber Louis Napoleon muß nicht nur die Fortsetzung des Gesprächs über Mexico zuletzt entschieden abgelehnt haben, sondern er spielte auch — wie einst dem Großherzoge von Toskana gegenüber, den er von den Pariser Stadtbauten unterhielt, als derselbe wegen seiner Restauration in den Tuilerien einen Besuch abstattete — den starlen Geist, der in den gräßlichsten, selbster verschuldeten Katastrophen noch ein diabolisches Lächeln übrig hat. Was drinnen vorgefallen und wie die Kaiserin ihn ins Gewissen geredet, verräth wohl keine Seele. Als er aber beim Heraustreten aus dem Kabinette die Kaiserin auf eine schöne Statue im Vorzimmer aufmerksam machte, da brach es mit unbeschreiblicher Verachtung von Charlettens Lippen los: „Sie können mir in diesem Augenblicke, wo ich mit Ihnen um meine Freiheit verhandle, von solchen Gebärlichkeiten reden, Sire!“ Die Hand aufs Herz gepreßt, sank sie in einen Fauteuil und rief nach Wasser — als ihr aber der entsezte Kaiser dies reichte, stieß sie ihn heftig zurück mit dem Rufe: „Man will mich vergessen!“ Nicht von den Mexicanern in ihrem Gefolge, wie man verbreite, nein von Napoleon befürchtet die hohe Frau auch heute noch vergiftet zu werden.

Preußen. Rassel, 19. October. Das heutige Gesetzblatt enthält eine Allerhöchste Verordnung, betreffend die Militärvorpflicht in den neu erworbenen Landesteilen. Demnach beginnt die allgemeine Wehrpflicht nach Maßgabe der in der preußischen Monarchie gültigen Bestimmungen mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahrs, in welchem die Dienstpflichtigen das 21. Lebensjahr vollendet. Die Bestimmungen für die einjährige Freiwilligen treten mit der Maßgabe in Kraft, daß den bis 1868 incl. dienstpflichtig Werbenden der Nachweis wissenschaftlicher Bildung erlassen wird. — Der aus Weimar verschwundene ehemalige

Dienstmann ist aufgefunden. — Ein medizinisches Blatt heißt mir, daß ein Londoner Arzt einen alten Kronen auf der anderen Seite des atlantischen Oceans vermittelst des elektrischen Kabelfahrzeugs übertragen habe. (Das wird wohl so eine Kabelfahrt sein.)

Der „London Star“ läßt sich folgenden Unfall aus Berlin schreiben: Ein junger Kürassier-Lieutenant besuchte am Tage des Eintrages seine Braut, die dem königlichen Haushalte angehört. Er legt den Helm auf ein kleines Tischchen; das Unglück will, daß er dieses umfällt, daß denn auch gleich den prächtigen Kürassierschweif verbrannt. Was thun? Alle Löden sind geschlossen, die Zeit der Parade ist ganz nahe. Da färbt die Dame einen heroischen Entschluß, sie schneidet ihr schönes langes blondes Haar ab und macht daraus einen neuen Haarschweif am Helm. — Ob der Erfinder dieser Idee wohl jemals einen preußischen Kürassier-Helm gesehen hat? (Publ.)

Baiern. München, 17. October. In Regensburg wurde vorgestern auf der Ostbahn ein Fäschchen mit 9800 fl. nach hier verladen, welches bei der Ankunft auf hiesigem Bahnhof verschwunden war. Sofort angestellte Nachforschungen liefern das Fäschchen auch bei Feldmaching in einem Walde aufzufinden, doch waren nur noch 2000 fl. darin, während der übrige Theil des Gelbes in der Nähe vergraben war. Der Platz wurde heimlich überwacht, und wurden während der Nacht die Diebe, zwei junge Bursche, abgefaßt. Dieselben hatten sich in den Geväuden geschlichen und während der Fahrt das Fäschchen hinausgeworfen. — München, Sonntag, 21. October, Abends. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird Prinz Karl von Bayern nicht nur seine Chargen in der bayerischen Armee niedergelegen, sondern auch von den Stellungen zurücktreten, die er als Inhaber der ihm verliehenen österreichischen, preußischen und russischen Regimenter einnimmt. (Dr. J.)

Frankreich. Der „Nord“ bringt Nachrichten aus Lyon, die höchst traurig lauten. Die Seidenfabrikation liegt darnieder, der amerikanische Krieg ist noch nicht verschmerzt, der Rohstoff ist teuer und die Lyonner Arbeiter wollen durchaus nicht ihre alten Gewohnheiten und Anschauungen ändern, um die Konkurrenz mit dem Auslande tragen zu können.

* Ein neues Unglück auf dem Montblanc. Der „Allg. Z.“ schreibt man aus Genf, 16. October: „Unsere Blätter haben abermals von einer entsetzlichen Katastrophe auf dem Montblanc zu berichten, die sich am 13. October ereignete, also in einer Jahreszeit, in welcher wohl noch niemals der Versuch gemacht wurde, den Bergriesen zu besteigen. Unter den Freunden, welche bei dem verhältnismäßig noch schönen und hellen Wetter Chamouny fortwährend besuchten, befand sich der englische Capitän Wright nebst Mutter und zwei Schwestern. Am 12. d. unternahm er, von den nötigen Führern und einer Schwester begleitet, die Ersteigung des Montblanc. Mit Wright blieb jedoch auf den Grands-Mulets zurück, wo jetzt bekanntlich die Reisenden ein gutes Dach in einer Schuhhütte finden, die den stolzen Namen „Hôtel impérial des Grands-Mulets“ führt. Am andern Morgen setzte der Capitän nebst drei Führern in aller Frühe sein gefahrvolles Unternehmen fort. Um einige Stunden Zeit zu gewinnen, was bei den kurzen Tagen von Wichtigkeit erschien, schlug man einen Weg ein, der seit 1820 nicht mehr, oder doch nur sehr selten, betreten wurde, da im August jenes Jahres dort bei einer von dem russischen Hofstall Dr. Hammel unternommenen Bestiegung ein ganz ähnliches Unglücksfall vorkam, wie er jetzt auch dieser Reisenden vorbehalten sein sollte. Nicht weit von der Karawane befanden sich noch zwei andere Personen, welche die Besteigung gleichfalls unternehmen wollten, ein Führer aus Chamouny und der Besitzer der genannten Schuhhütte auf den Grands-Mulets, Sylvain Coutait. Zwischen 9 und 10 Uhr hörten diese plötzlich über sich ein furchtbare Geräusch, welches von einer zu Thal stürzenden Lawine herrührte. Sie riefen den Reisenden unter ihnen zu, sich zu retten, während sie selbst sich zu Boden warfen, so daß die Lawine glücklicherweise über sie hinabrauste, ohne sie zu verlegen. Als sie sich nach einigen Minuten wieder erheben konnten, sahen sie nichts mehr von Wright und seinen Führern, dagegen trafen unten auf dem sogenannten Grand-Plateau einen hohen Eis- und Schneehügel, den Niederschlag der Lawine. Die beiden liegen nun hinab, um einen letzten Rettungsversuch zu machen, fanden jedoch nichts als die gräßlich verstümmelte Leiche des einen Führers, welchem Schädel und Brust weit ausklopfen. Die andern drei Personen mußten unter dem Eis begraben sein. Am 14. Morgen begab sich eine große Anzahl Führer und Bauern aus Chamouny nach der Unglücksstätte, um die Nachforschungen fortzuführen; noch ist das Resultat nicht bekannt. Die verunglückten Führer hinterlassen drei Witwen und neun Waisen.“

* Diebstahl en gros. In einer der letzten Nächte der vergangenen Woche wurde ein Strickwarengeschäft der Rue de Rivoli in Paris beinahe völlig ausgeraubt. Die Diebe sprengten eine eiserne Stange, zerbrachen eine Fensterscheibe und drangen in das Gewölbe ein, aus dem sie eben forschafften, was fortzuschaffen war. Man hätte mit den verschwundenen Waren zwei Wagen schwer beladen können, meint das „Droit“, und man begreift nicht, wie man einen so leden Streich auszuführen vermochte. Bis jetzt sind wider die Diebe, noch das gestohlene Gut, dessen Wert man auf 20,000 Frs. anschlägt, ermittelt.

Alberts - Bad. Baden u. Trinitätsanstalt, Dresden, Oststr. Nr. 35. **Waaren-, Bouche- u. Hausbäder** zu jeder Tagesszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonn., Mont., Mittw. u. Freit. v. 8—11 U. u. Sonnab. v. 8—11 U., sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—8 U. für Damen Dienst. u. Donnerst. v. 8—11 U. Sonnab. v. 7—10 U. **Die conc. Dresdner Leih-Anstalt.** Expedition: 46, I. Virn. Straße 46, I. **Borgeld** in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf: **Waaren, Wertpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, gute Pelze, Ketten, Garderobe, Münzen** &c.

Nat. Com.
Gebäude 18,
sief der Gelehr.
Mönig segne Go.
geföhlt und die
Enden der Gäste
jetzt ab hat fr.
übergeben, den
gerichte auf der
und auszeichnet.

Die Pfand-Br.
leicht Gelder in j.
dingungen auf d.
stücke, Wands.
und können Blan.
Stand: A.
grossen Sc.

in den Jacob.
ir in den ver-
ager und liefern d.

Chr.
Ausstellung.
er Assoc.
d. Kreuz-
fertiger

wie auch die neue
schnell und
Sellschaftscomité

Geh.
Indem ich durch
en in Dresden zu
re von der Bräu.
Geschäft-Honig.
es jetzt mein und
Dies bezeugt gen.
Gibersfeld.

Der A. W. Egger
vielfach nachge-
st. Familie, sowie
z. Gegen alle Hals-
und Stichwunden
ist dieser Extract ve.
L. Panse, S. Angermann

Das Sammeln wurde ebenfalls in Kaufmann's Raum, Wallstraße 13, die von Herrn Vermögen angestellte Botschaft der Gesellschaft „Scandia“ übergeben und zwar mit besonderer Freilicht. Den Schluss bildete der Choral: „Den König segne Gott!“ Die Vocalisten waren Mann an Mann gefüllt und die Menge amüsierte sich an den komischen Vorreden der Gäste selbst, an den Zither- u. Trommel-Soli's. Von jezt ab hat Dr. Kaufmann die Restauration an den Vorberger übergeben, den wir als tüchtigen Wirth noch von der „Sängereide“ auf der Schillerstraße her kennen. Küche und Keller sind ausgezeichnet.

Die concessionirte allgemeine Pfand-, Leih- & Creditanstalt Breitestraße Nr. 19, 2 Etage,

leih Gelder in jeder Betragshöhe unter den humansten Rücksichten und Bedingungen auf Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettw., gute Pelze, Waaren. Möbel usw., und können Wandler zu jederzeit wieder eingelöst und in Empfang genommen werden. Pfandgeber werden einzeln, nicht in Gegenwart anderer abgestellt.

Achtung!

Eine große Partie Kinderschürzen, Taschen, Schul-taschen, Studentenmappen. Mädchensüber, breite Da-mengürtel, Knabengürtel und andere Lederwaren sollen, um damit zu räumen, zu kaufen. St billigen Preisen verlaufen werden.

Stand: Altmarkt, 7. Reihe, 7. Bude, an der grossen Schürze kenntlich.

Nähmaschinen

für alle Zwecke empfiehlt zu billigen Preisen

O. Weitzmann,
Dresden, Schlossstrasse 31. I.
Handnähmaschinen à 15 Thlr.

Füll-Sesen

In den Jacobischen und den grösst. Einsiedel'schen Werken haben wir in den verschiedensten Größen und Ausführungen auf Lager und liefern dieselben zu Fabrikpreisen franco hier.

Chr. Schubart & Hesse

in Dresden, Ausstellungssaloon a. d. polytechnischen Schule Nr. 1.

Kleiderhalle

der Association Concordia, d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

Vertiger Herren-Garderobe,

wie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Geschäftskomite geprüft und werden zu festen Preisen verlaufen.

Das Directorium.

Echt Pensylvanisches Erdöl,

rechteckte unverfälschte Primus-Waare, weiß und vorzüglich im Innern, offert in Originalfassern billigst. Der Detailsverlauf nach Holl. Straße 25 & Pragerstraße 34 statt.

E. L. Guthmann.

Gegen Bräune und Rennhusten!

Iudem ich durch den Gebrauch des Fenchel-Honig-Extracts von L. W. in Breslau zweimal meine beiden Kinder vom Stichhusten und das von der Bräune befreit habe, finde ich mich veranlaßt, einem Jeden Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau zu empfehlen, in es jetzt mein unentbehrlichstes Hausmittel geworden ist. Dies bezeugt gewissenhaft Elbersfeld.

A. Holdau, Bildhauer

Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract wird seiner erprobten Güte vielfach nachgeprägt, deshalb achtet man genau auf Siegel, Etiquette & Fälschung, sowie eingekennnte Firma von L. W. Egers in Breslau. Gegen alle Hals- und Brusthusten, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Krampf, usw. und Stichhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und nur allein ächt zu haben bei L. W. Panse, Frauenstraße. | Eduard Dänhardt, Laubegest. Augermann, Rönigstein. Carl Maucke, Gittau.

Restauration „Wallhalia“, Wallstraße 13, am Antoniplatz
empfiehlt L. Wartisch und Feldschlösschen-Lagerbier
große Auswahl von Speisen, aufmerksame Bedienung, achtungsvoll

W. Schröder.

Hydro-diätetischer Verein.
Rosen, Mittwoch den 21. Oct. Mitglieder-Versammlung, wobei auch solche Personen willkommen, welche Mitglieder werden wollen. Gegenstände: Abstimmung über die

Doktorierung der Protocollführung und der Minnenordnung, Beantwortung von eingelagerten Fragen, Mitgliedsaufnahmen.

Sohnsgasse 1, 1. Etage. Anfang 7½ Uhr.

Gefreidepreise.		Dresden, am 22. Octbr. 1866.		
a. b. Börse	Thlr. Ngr. b.	Thlr. Ngr. a. d. Markt	Thlr. Ngr. b.	Thlr. Ngr.
Weizen (weiß)	6 10	6 25	Weizen	6 5
Weizen (braun)	6 5	6 15	Horn	4 15
Korn	4 12½	4 21½	Gerte	3 15
Gerte	3 17½	3 25	Hafer	1 25
Hafer	1 28½	2 7½	Heu à Cr.	— 25
Kartoffeln	1 12	1 20	Stroh à Schod	— 7
Butter à Kanne	19 bis 20	Ngr.	Erben	— —

Krauthäupter

erst frisch ausgeschnitten, sehr schön und fest, à Schod circa 80 Pf. wiederg. sind eine Partie von etwa 30 Schod abzugeben.

Näheres am See Nr. 16, III. links; Mittags von 1-3 Uhr.

Eine grössere Sendung schöner saftreicher Citronen empfiehlt in Hundert u. Einzeln billigst.

Herrmann Weisse,

Schlossstraße 28.

Ein großer schwarzer Neufundländer

ist zu verkaufen. Näheres Brüderstrasse 8 im Souterrain.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust ist zugelaufen. Gegen Injektionsgebühren und Futterlosen abzuholen in Wachwitz bei Herrn B. Pomsel.

Heute Frei-Concert

(Sirenmusik)

Anfang 7 Uhr. Von Mittag an Räder-Faulchen, Gänsebraten mit Rotkraut u. s. w., wozu ergebenst einlade

Amalienstraße, Moritz-Allee Nr. 2.

M. W. Götz.

NB. Sehrte Gesellschaften, die einen Winter-Boule zu arangieren geben, empfiehlt ich mein Billard zur geeigneten Beachtung.

Prima pensylvan. Petroleum, Prima helles Solaröl, Gasöl, Ligroine und bestes raffiniertes Rüböl empfiehlt billigst. M. F. Rivinus.

Dippoldiswalderstr. Nr. 7.

Geld

wird auf Waaren, Pfüns der und Leihhauschein ablieben am See 39. I.

Ein Stuhlfügel u. ein taselförmiges Piano forte, sehr gut gehalten, liehen zum Verkauf Pragerstraße 36 part. links.

Für Schneidermeister und Kleiderhändler.

Gänlicher Ausverkauf von Tuch, Double, Tricot und Ratine, sowie prachtvoll weiße Gardinen, Fußbänchen und Coiffüren zum halben Werth. Stand: Altmarkt, 10. Buderecke, die 4. Bude links an der gr. Frohngasse.

Heute Abend Friedensfeier Landhausstraße 3,

wozu ergebenst einlade

E. Mervovsky.

Gin gut rentables Producent- und Spirituosengeschäft in schöpfer Lage der Altstadt ist Verhältniss halber billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Gl.

Eine Waschmaschine ist z. ver. unterer Kreuzweg 5 part.

Geld wird auf wertholles Gegenstücke in der Antoniplatz 5

Palmzweige, Fächerpalmezweige, Bouquets, kleine Bösch und billig: Theranderstraße 4.

Einkauf von Hadern, Knochen, Eisen und Metallabfällen u. Friedengasse, Ecke der Moritzstr.

C. Krutzsch, Garderobe-Färberei, Druckerei & Wäscherei.

Comptoir: Badergasse 29.

Sprechstunden der Frau Dr. Herz

für an Rückgrats-Berkrümung und ähnlichen Leidern leidende Patientinnen jede Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Abends 6 Uhr im Hotel de Russie.

Künstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen.

E. Freileben, Zahnd- und Mundarzt.

Dippoldiswalder Platz 10, 2. Et

Hrochs Zahnpasta

in Paqueten zu 6 Ngr. führen in Commission sämmtliche Apotheken Dresdens.

Für Erwachsene!

und junge Cheleute ist das berühmte Werkchen: Der Mensch und seine Selbstbehaltung oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, geheime Krankheiten u. c. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Rob. Smith (Preis 15 Sgr.) ein vorzüglicher Rathgeber. Verlag von C. Mode in Berlin, zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Dresden in

L. Wolf's Buchhandlung,
Seestrasse Nr. 3.

Auction.

Mittwoch, den 24. Oct., von Vormittags 10 Uhr grosse Brüdergasse Nr. 27

erste Etage

Fortsetzung von div. seinen Weinen,

als: Palmer Blargeaux, Haut Sauterne, Riessteiner u. c., seines von Jamaica Rum, Brac und Cognac, sowie einem Pflocken f. abgelagerten Cigaretten

durch Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Ein Conditorgehülse oder Pfesserküchler

wird bei gutem Salair sofort oder den 1. Nov. gesucht bei J. G. Fromm in Großenhain.

Zu kaufen wird gesucht ein Kleidersecretär, ein Sofha, 4 Dutzend Fensterrollen und eine Stubenhör.

Adressen mit B. S. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Achtung.

Eine große Auswahl von großen und kleinen ausländischen Bögen sind frisch angelommen, schöne junge graue Papazien. Es sind auch kleine Zwergtauben und mehrere andere Singvögel à hinter der Post, Antoniplatz zum Verkauf im Gewölbe Nr. 2.

Schnupftabaks-Dosen in geschmackvollen Mustern, sowie L. Horndosen, drgl. mit Schildplatte und Chenille, Feuerzeuge in Reußsilber u. dergl., mit und ohne Lunte, Cigarren-Beservoir, Ascheabschreiber, Serviettenringe, u. c. zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Nr. 17. Valeriest. Nr. 17. vom Altmarkt deren linke Seite.

Polsterwaren

in grosser Auswahl, als Causeuses Ottomane, Sophas, Ruhe-, Damens- und Polsterstühle zu äußerst billigen Preisen, im Möbelmagazine Bader. gasse Nr. 31, 1. und 2. Etage.

Ein zuverlässig reeller Mann

besorgt für Geschäftleute das Austragen von Waaren, Einkäufen von Geld u. s. w. und bittet Adv. unter E. 575 in d. Egy. d. Bl. abzugeben.

Ziehköder

resp. Müttern, übernimmt bei guter Pflege und Wartung eine achtbare Witwe in Lommelich. Näheres deshalb im Nachweis Bureau des Fert. Decker in Lommelich.

!! Filzhüte !!

aller Art werden binnen 3 Tagen schön gewaschen und gefärbt zu den billigsten Preisen

II. Brüdergasse 3, 2. Et.

Heute Dienstag Speiseboule.

Bon 9 Uhr Vermittlung. Wellfleisch und frische Wurst wozu ergebenst einlade E. Becker, Restauranteur, Grimmelgasse Nr. 7.

Greitung den 26. October 1866

labet in den Salen von

Braun's Hotel

zum Besten der Frauen und Kinder der bei der Sächs.
Armee stehenden Soldaten

ein grosser

Friedens-Ball

Welt, wobei das Pussbold'sche Stadtmusikchor mitwirken wird.
Anfang des Balles Abends 8 Uhr, Ende früh 4 Uhr. Billets zu diesem
öffentlichen Ball sind für Herren à 15 Rgt., für Damen à 10 Rgt. zu
haben: Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 13, bei Herrn
Kaufmann Zuckschwerdt, Schloßstraße, Herrn Lotteriecollecteur Echline,
Raumarkt, sowie in Braun's Hotel und Abends an der Esse. Der Ertrag
wird zur Vertheilung sodann an die Redaktion der Dresdner Nachrichten
übergeben, welche für diesen milden Zweck schon seit längerer Zeit thätig ist.

Die Unternehmer.

Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag, den 23. October:

Grosses Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Preußischen
3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Löwenthal.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée 2½ Rgt.

Schillerschlösschen.

Anfang 7½ Uhr. **Großes Concert** Entrée 3 Rgt.
Loge 5 Rgt.

Aufreten des gesamten Sängersons.

Erstes Debut der Ballett-Gesellschaft **Beyerle**. — Vor-
kommende Tänze: a) Czardas, ungarischer Nationaltanze, ausgeführt v.
Jrl. Albina und Herrn Juan Doa. b) Los Polka phan-
tasique, getanzt von der Solotänzerin Fräulein Brünnett und
Herrn Ballettmeisters L. Beyerle. c) Schotte und Sylphide,
grand pas de trois, get. von den Damen Jrl. Brünnett, Jrl. Albina
und Herrn Juan Doa.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Entrée 2½ Rgt.
Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert von der Laade'schen Capelle,

unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters Gustav Franke.
Anf. 6 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Programm in der letzten Beilage des Anzeigers.

Täglich Concert von obiger Capelle. J. G. Marschner.

I. Anfang 4 Uhr. **Oberer Saal.** II. Anfang 7½ Uhr.
Sing-Spiel-Halle. (Salon variété)

Heute zwei große Singspiel-Concerete.

22. Aufreten des Herrn Director Friedrich Wohlbrück
mit seinen sämtlich neu engagirten Mitgliedern und Gastspiel
des h.h. Prof. Joseph Pszadera, Escamotier aus Prag.
I. Anf. 4 Uhr, II. Anf. 7½ Uhr, Entrée 5 Rgt

Plakate an den Anschlagsäulen.

Programm ist täglich in der letzten Beilage des Anzeigers zu erhalten.
Morgen zwei Singspiel-Concerete.

I. Anfang 4 Uhr, ohne Tabakrauch, II. Anfang 7 Uhr.
Täglich Concert im unteren und oberen Saale. J. G. Marschner.

Braun's Hotel.

Heute Abend großes Concert

des Trompetenorches des Kgl. Preuß. Brandenburg. Dragoner Reg.
Nr. 2, unter Direction seines Stabstrompeters Herrn F. Dietzel.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 2½ Rgt. Braun.

Central-Halle. Heute von 6—9 Uhr

Tanzverein.

Das Entrée ist zum Besten für die
Abgeordneten in Ehrenfriedersdorf be-
stimmt.

A. Döschläger.

Kurfürstens Hof.

Heute von 6—9 Uhr

freier Tanzverein.

Es lädt ergebnist ein

W. Altmann, Elbgäßchen 6.

Die Restauration zum Thürmchen

guten und billigen Mittagstisch,

liefert f. Geldschlösschen und gutes einfaches Bier und Bock
ergebnist um günstige Verhöhlung.

Mitgungskost K. Hildebrand.

Gewerbliche Schuhgewerbe.

Die zweite regelmäßige Hauptversammlung soll Montag
den 29. October Abends 8 Uhr in der Conversation (am See Nr. 85)
stattfinden.

- 1) Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Halbjahr.
- 2) Antrag, betreffend die Verschwiegenheit über den Inhalt der Schuh-
verträgen.
- 3) Discussion, eventuell Vorberathung eines Antrags der Schuhgemein-
schaft Chemnitz, die Organisation des Vereins betreffend.
- 4) Mittheilung über gemachte Erfahrungen im Geschäftsbetrieb.

Der Vorstand.

H. Knöfel, Vorsitzender. A. Morgenstern, Schriftführer.

Sonntag den 28. und Montag den 29. October

Kirmesfest

in der Bahnhofs-Restauracion zu Mügeln,
wobei an beiden Tagen Concert von dem fröhlich v. Burge-
schen Berg-Musikchor, wozu ergebnist einlade

Anfang 4 Uhr. G. Meißner.

Restauration zur Saloppe.

Morgen Mittwoch, sowie jeden Sonnabend
frisch gebadene Käsekäulchen

empfiehlt Frdr. Obrig.

Weinlaub, Heute zum Jahrmarkts-Dienstag

von 6 bis 8 Uhr

Gerbergasse Nr. 6. freier Tanzverein.

Kaufloose

in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt

L. Weidert, Kunsthändlung,

große Schiebkaasse Nr. 13.

Den Herren Wiederverkäufern

empfiehlt Gold- und Silberschaum, Gold- und Silberpapier, Dach- und
Mauerziegelpapier, Theaterzettel für Kinder, Gesichtslarven für Pfeffer-
zucker, Cattan- und Glanzpapier, Bilderdücher, Siegellack, Bleistifte, Cou-
verts, Farbenlosen, Pinsel, Kathenbriefe, Geburtstage, Hochzeit, Todten-
kränze, Neujahrskarten, Lineale, Schiefer, Näh- und Federläschen, Stahl-
seiden, Halter etc.

L. Weidert, Lotterie-Comptoir,

große Schiebkaasse Nr. 13.

Werthvolle Bücher und Musikalien

zu sehr ermäßigten Baarpreisen.

Verzeichnisse liegen zu gefälliger Auswahl vor in der F. C. Jansen-
schen Buch- und Antiquariats-Handlung, Landhausstraße Nr. 6.

Mäntel-Lager

Heinrich Wulfdeit,

große Schiebkaasse Nr. 11.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Winter-Mänteln, Paletots,
Jacken in allen beliebten Stoffen und stellt bei reeller Bedienung die bil-
ligsten Preise.

Ausverkauf

von Pelzwaaren.

als Mütze, kleine und grosse Wollmützen, Pelze, Fußsäcke, Fuß-
decken, Manschetten, Mützen werden dem geübten Publikum zu
erstaunend billigen Preisen offerirt. Verkaufsstätte Jüdenhof Nr.
5 beim Hofdruckmacher Herrn Weisse. M. Herzberg.

Röntgl. Sächs. 6procent. Handdarlehn,
welches als sichere Capitalanlage zu empfiehlt, ist in Abschnitten

von 200 Thaler an nebst einer angemessnen Provision zu beziehen von

Eduard Hirsch

in Dresden, Landhausstraße Nr. 4, dem Britisch Hotel gegenüber.

Ginem geehrten Publikum von Laubegast und Umgegend zur gütigen
Beachtung, daß ich mich seit dem 1. October in Laubegast etabliert
habe und mit reller und schneller Bedienung bestens empfiehlt.

Heinrich Ohnsorge, Schuhmacher.

Coupons-Zahlung.

Die am 1. November e. zahlbaren Coupons von Österreich-
ischen Anleihen, Börsen, Metalliques und Grundstücks-
obligationen, sowie von Russischen und Amerikanischen
Staatspapieren zahle ich bereits zu gutem Course aus.

N. J. Popper, Bank- und Wechsel-

Geschäft,

Christianstraße Nr. 7, zunächst dem Ferdinand- und Rücknitzplatz.

Röntgl. Sächs. 6-pct. Handdarlehn

empfiehlt ich als vorzügliche Capitalanlage und gewähre bei großen und klei-
nen Summen die höchstmögliche Provision.

N. J. Popper,

Bank-, Wechsel- und Commissionsgeschäft, Christianstraße 7,

zunächst dem Ferdinand- und Rücknitzplatz.

In- und ausländische Wertpapiere werden unter courtoisiger Be-
rechnung am Zahlungskontor angenommen.

kleidungsstücke,

vorläufig gute Winterverde und
Hosen werden sofort zum allerhöch-
sten Preis zu kaufen gehabt

1 große Schiebkaasse 2, 1.

Zu verkaufen

Ein guter, fast ganz neuer, schön
gebauter 4 sitziger Kutschwagen, sowie
eine schöne Doppelsinte sind billig zu
verkaufen. Räberes bei
G. Hänel,
Webergasse 10 2 Treppen.

Ein Jagdwag, wie verschiedenes Ge-
wehr sind billig zu verkaufen.
Adresse A. H. an die Expedition
dieses Blattes

Ein im 29. Jahr stehender, gut em-
pführer Wohnung sucht hier eine
außenwärts Stellung.

Gefällige Adressen unter A. R.
werden an die Expedition dieses Blattes
erbeten

Heiraths-Gesuch.

Ein Landwirth im 30 Jahr, Wit-
wer mit einem Kinde, sucht so bald
als möglich eine Lebensgefährtin im
gleichen Alter. Guter Ruf und etliche
Bermögen sind Bedingung. Geehrt
Damen, welche auf dieses reelle Ge-
such reagieren, werden gebeten, ihre
Adresse mit S. F. G. bezeichnet in
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Mühle

im Preise von 8 bis 12,000 Tha-
verb wird möglichst nahe bei Dresden zu
kaufen gehabt durch G. Lucas
Dresden, Louisenstraße 16.

Gute Maurer und Handarbeiter

finden bei gutem Lohn aufhaltend
Arbeit auf dem Bauzaun des Herrn
Röhrmeisters Volgt auf dem Weiß-
hirsch.

Ein eiserner Ofenlasten mit Rod-
maschine und Zubehör, im best-
en Zustande, ist wegen Veränderung
zu verkaufen große Ziegelgasse Nr. 2 in
Gewölbe.

Zwei

Stauben-Schüttöfen
welche nur einen Platz: im Gewölbe
waren, liegen beim Photographen F.
Wolfram am neuen Obertor-
platz 50 billig zum Verkauf.

Aufrichtiges Heirathsgebot.

Ein nicht unbemerkbar in jede
Beziehung umschöpfer Geschäft-
mann, ab 30 bis 40, Witwer mit
Kinder, sucht eine in seinem Alter
eigene zweite Lebensgefährtin, sei
Jungfrau oder kinderlose Witte.
Bemühen sucht dieselbe nicht, und
meist aber eine gebildete, mit gut
herzen und verträglichen Charac-
ter, gebürtige Saitin und Mutter. Ge-
öffnet bitten man, wenn möglich
Photographie und genauer Name
unter der Adresse A. H. W.
1080 poste restante Fried-
berg einzusenden. Ehrenhaftes Ge-
schwigenheit wird zugesichert.

Gesucht

wird ein ehemaliger Knabe, welcher
wieder will, Struvestraße 44.

Pferdeverkauf.

Ein Paar Kutschpferde, Grausche
mel stehen wegen Abreise sofort zu
Verkauf. Überlöschnit zu erfragen bei
Kaufmann Herrn Ziller.

Ein Blaurock

ist eine 1. Klasse, bestehend aus
Stuben, 2 Kammer, Küche und S-
chöpft für 60 Thlr. ganz oder ge-
zahlt zu vermieten, sofort oder zu Ma-
chen zu bezahlen alles Rük-
heim Kaufmann Wörsch daselbst.

Ein sehr gutes Pianosort ist zu
kaufen Struvestraße 11. 3. Klasse.

Briefe, Gedichte: Rosena 23.

Gute grobe Matratze ist zu
kaufen Kanonenstraße 27, Säuer-
gewölbe.

Familiennotizen u. Privatange-
merungen in der Beilage.

Billiger Verkauf.

Eine große Parthe **Kleiderstoffe**,
Cravatten,
Chales,
Taschentücher

werden zu den kostendsten Preisen und zurückgesetzte einzelne Stücke mit Verlust verkauft:

Schössergasse 3.

Neuheiten

in reicher Auswahl sind hierdurch ergebenst empfohlen.

Rudolf Ernert,
Schössergasse Nr. 3.

Das Mäntel-Lager

von

Friedr. Wagner,

Schössergasse Nr. 3, erste Etage,

empfiehlt zur Winter-Saison die neuesten und geschmackvollsten Mäntel, Jaquets und Paletots nur aus besten Stoffen unter Zusicherung der billigsten Preise.



Nähmaschinen.

Um meine so allgemein beliebten, für den Familiengebrauch als die vorzüglichsten anerkannten Nähmaschinen noch weiteren Reihen zugänglich zu machen, habe ich noch zwei billigere Sorten zum Preise von 18 und 26 Thlr. gebaut.

Die Maschinen sind von derselben vortrefflichen Construction und Arbeit, wodurch sich die bisher bekannten zum Preise von 40 bis 50 Thlr. auszeichnen haben, und empfehle ich daher dieselben einer geneigten Beachtung.

Clemens Müller.

Lager:

Wildstrasserstraße Nr. 39. fl. Plauensche Gasse Nr. 15a

Fabrik:



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Dresden
Mittwoch den 24. October:

Von Dresden 1 st. 6½ Uhr nach allen Stationen bis Meißen und Riesa.

Dresden 1 Abends 5 Uhr nach allen Stationen bis Pirna und Wehlen.
Von Wiesa Worm. 11, von Mügeln Nachm. 2 und 5, von Kötzschenbroda gegen 3½ und 6½ Uhr bis Dresden.

Cajütten sind gehetzt.

Dresden, den 23. October 1866.

Kohlen-Offerte!

E. Kornmann in Dresden,
Niederlage und Comptoir: am Leipziger Bahnhof
(Neudorfer Mittelweg),
empfiehlt sein bestens assortirtes Lager
sächsischer (aus Königl. Burgker und Zwickauer
Gruben) und schlesischer

Steinkohlen,

sowie vorzüglichster Teplitzer

Braunkohlen

in soliden Preisen bei reeller Bedienung.
Nr. Die Anfuhr von Kohlen bis vor's Haus kann
jetzt prompt erfolgen.

Thieles Restauration

14^b. Hauptstraße 14^b.

Früher J. Werner.

empfiehlt f. Kulmbacher, neue Sendung f. Lagers-
und Gläser-Waren.

G. Thiele.

Die Direction.

Gute gebrachte Winterröcke

sind billig zu verkaufen:

gr. Kirchgasse Nr. 2
zweite Etage.

Ein

Retoucheur

besonders gut auf Albuminpapier bewandert, wird gegen ein monatliches Honorar von 20 Thlr., nach Leistungen mehr, sofort zu engagieren gesucht. Reflektirende belieben Ihre Offerten einzusenden.

Das photographische Atelier.

Julius Schegel,

Hof-Photograph in Bittau.

Alle Art Foto wird bei mir in
A und außer dem Hause modern,
schnell und billig verfertigt: Grün-
gasse Nr. 2b dritte Etage.

Avis

für Bauherren, Baumeister und Bauunternehmer!

Von bester, als feuerfest und wasserfest anerkannter

Zeolith-Dachsteinpappe

(imprägnirt mit nicht entzündem englischen Theer), sowie von

acht Häusler'schem Holz-Cement

(patentiert und prämiert)

halte jederzeit bedeutendes Fabrik-Lager und empfiehle mich zugleich zur ex-
tremlichen Übernahme aller Arten

Papp- und Holz-Cement-Bedachungs- Arbeiten,

für deren solideste Ausführung durch meine praktisch erfahrenen, das-
ich Garantie leiste.

Dresden, im October 1866.

E. Kornmann,
Niederlage und Comptoir am Leipzig-Dresdner Bahnhof

Das Damen-Mäntel-Magazin

Karl Scheunert,

Nr. 24 grosse Brüdergasse Nr. 24
(Mathstöckerschule)

empfiehlt sein großes Lager in Paletots mit oder ohne Pelzbesatz.

Räder-Jacquets und Jacken in sehr großer Auswahl.

Da es nicht meine Absicht ist, ein marktschreidendes Preisverzeichniß folgen zu lassen (wie es bei vielen der Neuzeit üblich geworden), sondern nur von guten Stoffen bei guter Arbeit zu billigsten Preisen verkausso bin ich überzeugt, daß jede mich beachtende Dame ihren Kauf bei mir in Wunsch befriedigen wird. Ergebenst der Obige.

Notiz für Raucher einer guten 4-Pfennig-Cigarre.

Den Herren Rauchern diene hiermit zur Nachricht, daß ich mehr zu

in 4-Pfennig-Cigarren jetzt besonders schön assortirt habe und könnte ich

in Brand und Qualität vorzüglich namentlich folgende Marken empfehlen

Nr. 48. Bella Anna pr. Mille 13 Thlr.

- 102. El Globo - 13 -

- 177. La Galondrina - 13 -

- 244. Juno - 13 -

- 280. La Perla - 13 -

Verdung in 1/10-Risten. — Proben nach auswärts werden prompt gegen

Postanzeige verlangt.

Dresden. Hochachtungsvoll

O. H. Ullmann,

Tabak-, Cigarren- und Lotterie-Geschäft,

Pragerstraße 50.

Restaurations-Eröffnung gr. Meissnerstr. 20.

Ergebnst Unterzeichnet erlaubt sich hiermit einem hiesigen und wärtigen Publikum, sowie geehrten Freunden und Nachbarn mitzuhilfen, daß ich meine neuen und sehr freundlich eingerichteten Restaurations-Benlitze heute Montag eröffnen werde.

Empfiehlt f. Feldschlösschen und einfaches Bier, sowie gute Speisen und prompte Bedienung.

Achtungsvoll

Wilhelm Paul,
früher im Blumengarten.

Local-Veränderung.

Nachdem ich mein seit 10 Jahren innegehabtes Local wegen Überschwemmung verlassen, befindet sich meine Wohnung und Comptoir vom 23. October an

große Brüdergasse Nr. 18, 2. Etage,
vis-à-vis der Sophienkirche.

Für das mir in diesem Zeitraume in so reichem Maße zu Theile gewordene Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auch in mein neu geschaffenes Local übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

E. M. Kaiser,

Getreidehändler und conc. Agent.

Ziehung am 1. November d. J. Sgl. schwed. 10 Thlr. = Stadt Neustadteler Prämienanleihe 10 Fcs. = Woosie

mit Gew. à 12000 bis abwärts mit Gew. von 5000 bis abwärts
12 Thaler. 11 Francs.

Original-Obligationen dieser Anleihe empfiehlt

Adolf Meyer.

Dresden, Landhausstraße 2.

Einfache-Schulen

oder mit empfiehlt

Carl Heckel,
Brüderstraße 6.

S Alaunstrasse 8

H. Leißler, fabrikant,
empfiehlt zu soliden Preisen Cylinder
engl. u. franz. Form von 1 Thlr. 25
Rgt. bis 4 Thlr. weiche u. gesteifte
unverwischbare Fühlhüte in allen Far-
ben u. Gränen, **Damen-** u. Kind-
berühmtheit, Filzhüte, als: Schuh,
Stiefel, Galoschen, Pantoffeln, Söh-
len u. c. Alles eigene Fabrikate
Modernisirten von Herren- u. Damen-
hüten. Einkauf von Hafenstellen.

Einkauf

gebrauchter Möbel, Betten, Wä-
sche, Kleidungsstücke u. c.
Stärkengasse 21 part.
Fr. Böhme.

Springen in allen gängigen Mustern und Größen,
Gebüsch und fürgünstige Instrumente
die Qualität von
Julius Röhner, Badergasse.

empfiehlt die Qualität von



Gips zu Bildhauer- und Stucco-
arbeiten, zu Bränden und
zu allen andern Zwecken empfiehlt die
Fabrik von Adalbert Meyer zu
Wittenberg am Harz.

Durch ein Holzmaterial von aus-
gezeichnete Güte ist die Fabrik im
Stande so billig und in so vortreffli-
cher und stets gleichmässiger Qualität
zu liefern; wie keine andere Fabrik.

Feinste Hallische
Weizenstärke,
stärksten Soda und
vorzügliche Kernseife
hatte ich zu billigsten Preisen
empfohlen

Bruno Ilse,
Grenzenstraße.

3 Kreuzkirche 3.
um schnell zu räumen verlaufe
2000 Ellen $\frac{1}{4}$ grauen engl. Lüster
à 5 Rgt.,
200 Dbd. blaugedruckte reinleimene
Schürzen,
 $\frac{1}{4}$ breit à Stück 10 Rgt.,
 $\frac{1}{4}$ à 11.
H. C. Weber.

A Waschseifen, f. Mar-
del. u. Cocoseifen, Stärke,
Soda, Pommade, Haaröl,
Talgölter, Stearin. und
Parafin-Kerzen, bestes Nass.
Rüböl, bestes Pensiv, Petro-
leum, Photogen u. Solaröl
empfiehlt billigst en detail & engros,
die Licht- und Seifen-Fabrik
von

Engelbert Haß,
Weiberstraße 25, Seestraße 21,
Eingang Bahngasse.

J August
Mühle,
48 Birn. Str. 48,
empfiehlt Filz- und
Seidenhüte neuester
Herbstsaison, sowie Filzhüte und
Bartosse in bekannter bester Qualität.
Getragene Herren- und Damen-
hüte werden binnen 8 Tagen braun
und schwarzgefärbt und modernisiert.

Wollen u. Baumwoll-
Stridgarn
was noch am Lager zu
Ausverkaufspreisen.
Paul Kupfe,
23. Schloßstraße 23.

Ausverkauf
neuester Tapetenserie-Arbeiten, vorgezeich-
nete Weißstickerien.

Paul Kupfe,
23 Schloßstraße 23.

Fourniere.

Das Fournier-Lager, bisher Gru-
nauerstraße 7, befindet sich jetzt:
Scheffelstraße 33 zweite Etage.

Wichtigste Beachtung empfiehlt ich
seinen alten Korn,
à Kanne 8 Rgt.,
achten alten
Nordhäuser Korn,
à Kanne 5 Rgt.,
gewöhnlichen Korn à Kanne 3 Rgt.,
sowie diverse andere Sorten doppelte
und einfache Branntweine, letztere von
1 Rgt. pro Kanne an.

Friedr. Kiessling
Johannisstraße, zu den drei Kronen,
geradeüber von Nr. 10.

Wollne Vorhemdchen
Stück von 10 Rgt. an
und

Flanell-Hemden
empfiehlt in großer Auswahl
Wäschefabrik von
Gust. Blüher,
6 Hauptstraße 6.

NUR

21b Freib. Platz 21b,
Parterre und 1. Etage:

5/4 weiß Reinleinen
(Handgespinst)

Stück 102 Ellen 12 Thlr., Elle 37 Pf.

6/4 weiß Reinleinen
(Handgespinst)

Stück 70 Ell. 10 $\frac{1}{4}$ Thlr. Elle 48 Pf.

7/4 blau Leinwand

Schot 10 $\frac{1}{4}$ Thlr., Elle 5 $\frac{1}{2}$ Rgt.

6/4 rothe □ Bettzeuge

Stück 8 $\frac{1}{2}$ Thlr., Elle 37 Pf.

10/4 breite Duff's

zu Jacken etc., Elle 10 Rgt.

8/4 echte Kleiderattune

die Berliner Elle 4 $\frac{1}{4}$ Rgt.,

die Dresdner Elle 58 Pf.

Robert Bernhardt,
nur

21b Freib. Platz 21b,
Parterre und 1. Etage.

18. Jänner Mützen

ausgestellte Mützen

ausgestellte Mützen

Leinwand, Taschen-
tücher u. Handtücher
empfiehlt in
Commission

zu Fabrikpreisen.

Gustav Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Getragene

Herrenkleider

werben stets gelaufen sowie als Fah-
lung gegen neue mit angenommen,
welche auf Verlangen nach Maß ge-
fertigt werden:

große Schlossgasse 7.

III. Etage.

Harte Kernseife

Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. 19 Rgt.

Scheuersoda, Pfd. 12 Pf.

Waschsoda, Pfd. 16 Pf.

Waschlaugenpulver, Pfd. 20 Pf.

K. B. Vollrichsalz, Pfd. 75 Pf.,

bei 10 Pf. billiger.

f. Weizenstärke

Pfd. 22, 25, 28 Pf.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

21b G. O. G.

mit abgängen 2 Gläser breit, à Elle nur

rotblau, Elfenbein, Bleiche, Elfenbein,

Elfenbein 4 $\frac{1}{2}$ Pf. bis 20 Pf.

schwarze Mohair, Elfenbein,

à Elle 5 Pf. à Elle 7 Pf.

7 $\frac{1}{2}$ Pf. für 1/2 Pf.

7 Pf. für 1/2 Pf.